

## Übersetzungen ins Deutsche

- 05-2-357**    *Dell'arte di tradur poesia* : Dante, Petrarca, Ariosto, Garzoni, Campanella, Marino, Belli ; analisi delle traduzioni tedesche dall'età barocca fino a Stefan George / Italo Michele Battafarano. - Bern [u.a.] : Lang, 2006 [ersch. 2005]. - 252 S. ; 22 cm. - (IRIS ; 23). - ISBN 3-03910-861-1 : EUR 47.60 (freier Pr.)  
**[8614]**

Die Deutschen sind seit jeher ein übersetzungsfreudiges Volk gewesen. Aufgrund einer jahrhundertealten Italiensehnsucht, die politische und kulturelle Wurzeln hatte, wurden fast alle italienischen Klassiker, meist mehrfach, ins Deutsche übersetzt. Bis heute dauert diese Begeisterung für italienische Literatur an, auch wenn inzwischen mit wenigen Ausnahmen nur noch moderne Autoren übersetzt werden.<sup>1</sup> Eine besondere Herausforderung bietet die Übersetzung italienischer Lyrik ins Deutsche. Die Schwierigkeiten beginnen bei der Metrik, denn die Italiener zählen wie alle Romanen die Silben, die Deutschen die Hebungen und Senkungen. Wer den verbreitetsten italienischen Vers, den Endecasillabo (Elfsilber), ins Deutsche übersetzt, wählt daher im allgemeinen fünfhebige Jamben. Italienische Sätze fallen aufgrund häufiger Partizipialkonstruktionen im Deutschen länger aus, was zu weiteren Schwierigkeiten führt. Hinzu kommen zahlreiche semantische Probleme, von denen nur die sprechenden Eigennamen genannt werden sollen. Auf Lauras Namen baut Petrarca ein ganzes „System“<sup>2</sup> auf, denn in ihrem Namen klingt der Lorbeer (*lauro, alloro*), die Luft (*l'aura*), das Gold (*l'oro*) und die Morgenröte (*l'aurora*) mit den entsprechenden Sinnkonnota-

---

<sup>1</sup> *Bibliographie der deutschen Übersetzungen aus dem Italienischen von den Anfängen bis zur Gegenwart* / hrsg. von Frank-Rutger Hausmann und Volker Kapp. Unter Mitarb. von Elisabeth Arend ... - Tübingen : Niemeyer. - 24 cm. - CD-ROM-Ausg. u.d.T.: Bibliographie der deutschen Übersetzungen. - ISBN 3-484-50333-5 (Gesamtwerk) [1458]. - Bd. 1. Von den Anfängen bis 1730. - 1992. - 1 - 2. - XXIV, 1432 S. - ISBN 3-484-50328-9 : DM 480.00. - Rez.: *IFB* 93-3/4-136. - Bd. 2. Von 1730 bis 1990. - 1 - 2. - XL, 1349 S. - ISBN 3-484-50331-9 : EUR 378.00 (mit CD-ROM des Gesamtwerks). - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

Battafarano verweist leider bei seinen Beispielen nicht auf diese Bibliographie, die neben einer summarischen Beschreibung aller Übersetzungen die wichtigsten Passagen aus den Übersetzervorreden (s.u. Anm. 3) reproduziert und insbesondere für die älteren Übersetzungen Bibliotheksnachweise liefert.

<sup>2</sup> *Epochen der italienischen Lyrik* / Hugo Friedrich. - Frankfurt am Main : Klostermann, 1964, S. 184 - 278 (von Battafarano leider nicht erwähnt); vgl. auch Friedrichs Bemerkungen zum Lyrikübersetzen, ebd., S. XIII - XIV: „In Fällen wie dem vorliegenden übersetzt man nicht nur aus einer fremden Sprache, sondern auch aus vielen Jahrhunderten. Infolgedessen werden die verschiedenen Epochen und die verschiedenen Autoren mit ein und derselben Sprache uniformiert, derjenigen des Übersetzers. Das ist ein Mißstand.“

tionen und den Farbwerten grün, weiß, golden und rot an. Wer übersetzt, ist nie nur *traduttore*, sondern wird unabänderlich zum *traditore*, wie ein altes Dictum lautet.

Der Verfasser der vorliegenden Untersuchung ist italienischer Germanist an der Università di Trento. Er befaßt sich seit vielen Jahren mit der Literatur des deutschen Barock, aber auch mit älteren deutschen Übersetzungen aus dem Italienischen, und hat dazu eine stattliche Liste von Publikationen vorgelegt. Jetzt bietet er eine Untersuchung mehrerer deutscher Übersetzungen bedeutender italienischer Lyriker von der Renaissance bis zum 19. Jahrhundert, die durch Übersetzungsproben von Dantes ***Divina commedia*** bzw. Ariostos ***Orlando furioso*** ergänzt werden. Hier geht es zwar auch um metrisches Übersetzen, aber nicht um Lyrik. Die behandelten Dichter heißen Francesco Petrarca, Tommaso Campanella, Giovan Battista Marino und Giuseppe Gioachino Belli; die deutschen Übersetzer sind Diederich von dem Werder, Barthold Heinrich Brockes,<sup>3</sup> Johann Valentin Andreae, Paul Heyse, Albert Zacher, Otto Ernst Rock und, wie gesagt, Stefan George. Diese Auswahl mag willkürlich erscheinen, doch wird sie von der These geleitet, die Deutschen hätten wichtige lyrische Formen und Ausdrucksmittel durch diese Übersetzungen erst von den Italienern gelernt. Battafarano versucht dies durch mehrere Übersetzungsanalysen und -vergleiche zu erhärten, wobei er sich auf sprechende Beispiele beschränken muß. Das ist nicht ohne Risiko, denn er ist kein Muttersprachler, doch sind seine Beispiele durchgehend überzeugend und belegen das tiefe Sprachverständnis des Verfassers. Insgesamt reichen die Beispiele jedoch nicht aus, um eine durchgehende Übersetzungsgeschichte des Deutschen zu begründen, was wohl auch nicht intendiert ist. Was jedoch deutlich wird, ist die innovative Qualität einzelner Autoren wie von dem Werder (1584 - 1657) und Brockes (1680 - 1747), die den Übergang vom Barock zur Klassik markieren. Belli (1791 - 1863) dichtete in römischem Dialekt und war ein Chronist des volkstümlichen Lebens in der Ewigen Stadt unter der Herrschaft des Papsttums. Battafarano vergleicht hier die Übersetzungen von Paul Heyse, immerhin einem deutschen Nobelpreisträger für Literatur, Albert Zacher und Otto Ernst Rock. Keiner der Übersetzer entscheidet sich für einen deutschen Dialekt, wodurch den Übersetzungen bereits eine wichtige Dimension genommen wird. Einen Ausgleich bilden umgangssprachliche Einsprengsel, wobei Rock am besten abschneidet. Georges Dante-Übersetzung ist bereits ausführlich von Gerd Michels gewürdigt worden.<sup>4</sup> Battafarano unterstreicht noch einmal die poetische Leistung Georges, der nur das übersetzt, was in seinen Augen wahre Dichtung ist, weshalb er Episoden wie die von Paolo und Francesca da Rimini bevorzugt.

Battafarano räumt dem gelehrten Satiriker und Kompilator Tomaso Garzoni da Bagnacavallo (1549 - 1589), dem Verfasser des ***Hospitale de' pazzi***

---

<sup>3</sup> Der Wortlaut der Vorrede Brockes' in ***Bibliographie der deutschen Übersetzungen aus dem Italienischen von den Anfängen bis zur Gegenwart*** (Anm. 1), Bd. 1,2, Nr. 0666, S. 762 - 764.

<sup>4</sup> ***Die Dante-Übersetzungen Stefan Georges*** : Studien zur Übersetzungstechnik Stefan Georges / Gerd Michels. - München : Fink, 1967.

*incurabili* (1586) bzw. der *Piazza universale di tutte le professioni del mondo* (1585), eine besondere Bedeutung für das Übersetzen ein, weshalb er am Ende seiner Untersuchung (S. 213 - 221) Garzonis Kapitel *De' professori delle lingue, ovvero linguaggi, & in particolare degli interpreti di lingue, e Tradottori, & Commentatori d'ogni sorte* abdruckt.<sup>5</sup> Garzoni habe als erster eine Theorie des Übersetzens aufgestellt und den übersetzerischen Pflichtenkatalog mustergültig umrissen. Die Auszüge aus Petrarca und Ariosto, deren deutsche Übersetzung Battafarano prüft, stammen übrigens aus der anonymen Übersetzung der *Piazza*, die unter dem Titel *Allgemeiner Schauplatz oder Marckt vnd Zusammenkunfft aller Professionen, Künsten, Geschäfften, Händlen vnd Handwercken* 1619 in Frankfurt am Main erschien.

Battafarano hat einen höchst anregungsreichen Beitrag zur italienisch-deutschen Übersetzungsgeschichte geschrieben. Allerdings stellt sich die Frage nach dem Zielpublikum. Es dürfte in erster Linie aus deutschen Germanisten und Sprachhistorikern bestehen, unter denen die Zahl der Italophonen recht klein ist. Auch die Zahl der Barockspezialisten unter den italienischen Germanisten dürfte nicht sehr groß sein. Das ist schade, denn für das Gebiet der italienisch-deutschen Kulturbeziehungen liegen inzwischen genügend Hilfsmittel vor, so daß weitere Studien wie die vorliegende in Angriff genommen werden könnten, in denen die verschiedenen Übersetzungen einzelner italienischer Klassiker im Lauf der Jahrhunderte miteinander verglichen und kritisiert und dadurch die produktive Rezeption italienischer Literatur in Deutschland in ihren vielfältigen Dimensionen erfaßt werden könnte. Bleibt noch nachzutragen, daß die Abschlußbibliographie (S. 229 - 244) eine gute Auswahl von Titeln zum Literaturübersetzen enthält und der Band durch ein Namensregister vorzüglich erschlossen ist.

Frank-Rutger Hausmann

#### QUELLE

*Informationsmittel (IFB)* : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

---

<sup>5</sup> Die Ausgabe Venedig 1589, die Battafarano zugrundelegt, ist seiner Meinung nach der modernen Ausgabe von Paolo Cherchi und Patrizia Collina, Turin : Einaudi, 1996, vorzuziehen.